B-12 Bewerbung: Der Mensch im Mittelpunkt

Antragsteller*in: Mirko Wolff
Tagesordnungspunkt: 7. Wahlen zum Landesvorstand

Liebe Freundinnen und Freunde,

wir begehen dieser Tage das 25 jährige Jubiläum von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Sachsen-Anhalt. Viele Menschen, die sich in der Vergangenheit – aber auch heute – in unserer Partei engagiert haben und engagieren, haben schon vor 1993 als Mutmacher*innen in mutloser Zeit gewirkt. So suchte z. B. Hans-Jochen Tschiche in den bleiernen 1980er Jahren der DDR gemeinsam mit Menschen aus der oppositionellen Friedens- und Umweltbewegung Auswege aus dem gesellschaftlichen Stillstand seiner Zeit.

Seit dem ist viel Zeit vergangen und vieles an gesellschaftlicher Entwicklung hat seinen Lauf genommen. In unserer 25 jährigen Geschichte in Sachsen-Anhalt konnten wir einige grüne Erfolge verbuchen und haben politische Entwicklungen gesehen, die uns auch an unsere Grenzen gebracht haben. In den zurückliegenden Jahren gab es aber auch zunehmend gesellschaftliche Rückschritte und Verunsicherungen in großen Teilen der Bevölkerung in Sachsen-Anhalt zu beobachten. Alte konsensual geglaubte Werte wie Gleichheit, Freiheit, Solidarität, Würde und Gerechtigkeit werden in einigen Teilen der Bevölkerung in Frage gestellt. All das scheint verbunden mit einer politischen Lethargie, in der auch wir BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN derzeit an einigen zentralen Punkten Antworten schuldig bleiben. Diese großen politischen Aufgaben anzugehen, sollte gerade auch die Aufgabe von BÜNDIS 90/DIE GRÜNEN in Sachsen-Anhalt sein.

Die nächsten Jahre werden zeigen, ob es uns gelingen kann, die aktuelle politische Ratlosigkeit und Gereiztheit in Teilen der Gesellschaft, welche sich bis in die Kernbereiche unserer liberalen Demokratie vorgearbeitet hat, von uns in angemessener Weise beantworten zu können und ob wir politisch im Stande sind, die erforderlichen Mehrheiten für die Umsetzung zu organisieren.

Ich bin davon überzeugt, dass wir ein Stück weit den Geist der Anfangsjahre unserer bündnisgrünen Bewegung wiederbeleben müssen. Damit ist auch verbunden, an der einen oder anderen Stelle mal zu diskutieren, was andere derzeit nicht einmal zu denken wagen. So beispielsweise eine radikale Re-Demokratisierung der Gesellschaft und seiner Institutionen und Angebote, eine offene Kapitalismuskritik in Form von Hinterfragen des Neoliberalismus als politischer Methode, das Kämpfen für linksliberale Politik, die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts und das Überwinden sozialer Ungleichheiten sowie mehr Europa wagen.

Wir müssen in den nächsten Jahren Impulse für eine Erneuerung von gesellschaftlichen Normen und Werten setzen und diese progressiv begleiten.

Alte konsensual geglaubte Werte wie Gleichheit, Freiheit, Solidarität, Würde, Gerechtigkeit – wir müssen sie da, wo es sie noch gibt, erhalten – sonst erkämpfen und neu definieren.

Es wird vor allem an uns liegen, ob eine bündnisgrüne Politik auch in Sachsen-Anhalt eine Chance hat und als Gegenentwurf zu Nationalismus, Konservatismus und fortschreitender gesellschaftlicher Spaltung dienen kann.

Mein konkretes Angebot:

Ich möchte in den nächsten Jahren, gemeinsam mit Euch, meinen Beitrag leisten und das bündnisgrüne Politikangebot in Sachsen-Anhalt als Trutzburg für Freiraum und Möglichkeiten eines jeden Menschen erhalten und gemeinsam mit allen Engagierten im Land BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu einem kraftvollen Bündnis für Sachsen-Anhalt weiterentwickeln.

In der gesamtpolitischen Wetterlage in der Bundesrepublik sind deutliche Anzeichen für einen Wandel des scheinbar Gewohnten zu spüren. Das Parteiensystem der Bundesrepublik, in seiner aktuellen Verfasstheit, ist derzeit nicht in der Lage, die drängenden Probleme der Menschen im Land in adäquater Weise in politisches Handeln zu überführen. Hier zeichnet sich aus meiner Sicht erst der Beginn eines Wandlungsprozesses ab, der in seinem endgültigen Ausmaß noch nicht klar zu beschreiben bzw. zu fassen ist.

Die Wahlergebnisse der letzten Bundestagswahl und der Landtagswahlen zeigen, dass es in absehbarer Zeit keine Wunschkoalitionen zur Regierungsbildung geben wird. In Sachsen-Anhalt befinden wir Bündnisgrüne uns seit einiger Zeit in einer Kenia-Koalition. Diese Koalition ist sicher für keinen der Beteiligten eine Wunschkoalition. Für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, die wir uns entschieden haben an dieser Regierung mitzuwirken, fordern die nächsten Jahre ein deutliches Agieren für bündnisgrüne Inhalte. Wir müssen klar erkennbar bleiben und dürfen da, wo es notwendig ist, auch Konflikte nicht scheuen. Dieses gilt es vor allem auch im Landesvorstand zu organisieren. Ob nun als Partei, Fraktion oder als Ministerin. Dem Landesvorstand und den Landesvorsitzenden kommt in dieser Phase eine bedeutendere Rolle zu als in Oppositionszeiten.

Es braucht aus meiner Sicht ein umsichtiges Handeln v. a. des Landesvorstandes und der beiden Vorsitzenden um hier in steuernder Funktion, wo notwendig mit einer gewissen Härte aber auch moderierenden Ansätzen, die unterschiedlichen Ebenen des politischen Agierens zu verbinden. Ein Höchstmaß an Transparenz und die Organisation von Angeboten des politischen Mitwirkens sind da für uns Bündnisgrüne von zentraler Bedeutung. Nur eine Politik von der Basis umgesetzt durch ein strategisch kluges Vorgehen über Landesvorstand, Fraktion und Ministerin können eine Politik erzeugen, die die Menschen im Land mitnehmen kann.

Ich möchte in den nächsten Jahren einen Prozess der programmatischen Erneuerung von BÜNDIS 90/DIE GRÜNEN in Sachsen-Anhalt ermöglichen, der z. B. unser 25-jähriges Jubiläum zum Anlass nimmt, eine Standortschau zu halten. Es ist aus meiner Sicht an der Zeit, einen Prozess zu organisieren, der von der Basis über die Kreisverbände, die Landesfachgruppen, dem Landesvorstand, der Fraktion und der Ministerin eine programmatische Überprüfung bisheriger Praxen und Forderungen ermöglicht und eine Möglichkeit für Neues und neue Themen eröffnet.

Auch in Vorbereitung auf die bevorstehenden Kommunalwahlen in 2019 sollten wir unbedingt und sehr zeitnah über erweiterte Inhalte und Themen mit den Menschen in unseren Kommunen ins Gespräch kommen. Neben einer konsequenten Öffnung unserer Listen sollten wir in den verbleibenden Monaten bis zu dieser Wahl mit

den Menschen vor Ort ein Wahlprogramm entwickeln, welches ein Engagement auf unseren Listen attraktiv gestaltet und sich an den Bedarfen der jeweiligen Kommune orientiert.

Meine Erfahrungen der letzten Landtagswahl als Direktkanditat in der Altmark und der Bundestagswahl, wo ich unser Politikangebot auf Listenplatz 2 der Landesliste und ebenfalls als Direktkanditat vertreten durfte, zeigte mir in besonderer Weise, dass wir in Sachsen-Anhalt vor einigen Herausforderungen stehen, unsere bündnisgrünen Inhalte an die Menschen im Land zu vermitteln.

Wir sind in Sachsen-Anhalt in einem Bundesland der weiten Flächen und langen Wege. Wir sind für die große Fläche insgesamt dünn besiedelt. Außerhalb der Ballungszentren gibt es generell wenig Menschen in der Fläche und von den Wenigen (ein Teil der Wahrheit) engagieren sich eben sehr Wenige für unser bündnisgrünes Politikangebot. Ob es nun daran liegt, dass politisches Engagement generell rückläufig ist oder wir eben keine passenden Antworten oder Angebote bereithalten, gilt es zeitnah zu überprüfen und zu bearbeiten.

Aus meiner Sicht brauchen wir dringend neue Anspracheformate für die Menschen im Land. Es braucht eine Aktivierung des Politischen in einer breiten Schicht von Menschen in Sachsen-Anhalt. Wir sollten hier einen Weg finden, mehr Menschen für nachhaltiges Engagement zu aktivieren. Ein erster Schritt könnte sein, den Menschen in all unseren Botschaften sehr klar in den Mittelpunkt zu rücken.

Lasst uns für Chancengleichheit und gute Bildung für alle Kinder, Jugendlichen & Erwachsenen eintreten. Denn egal ob in städtischen oder ländlichen Räumen, ob in wachsenden oder schrumpfenden Regionen, alle Menschen müssen die gleichen Chancen haben, an der Gesellschaft teilzuhaben – unabhängig von ihrer Herkunft und ihrem Geldbeutel.

Der Zugang zu guter Arbeit, zu ärztlicher Versorgung, Pflege, Schulen und Kinderbetreuung, Angeboten der Jugend- und Sozialarbeit, digitalen Angeboten, zu Kultur- und Freizeitangeboten und auch zu Einkaufsmöglichkeiten sollten selbstverständlich sein.

Weitere Kürzungen an jeglicher sozialer Infrastruktur in allen Regionen im Land müssen wir aktuell und zukünftig verhindern.

Die derzeitig bestehende digitale Kluft zwischen Stadt und ländlichen Regionen gilt es in den nächsten Jahren zu schließen. Wir müssen hiermit Sorge tragen, dass schleunigst erhebliche Mittel für den Ausbau von schnellem Internet in der Fläche bereitgestellt werden.

Lasst uns weiterkämpfen für eine regionale Wirtschaft und Landwirtschaft, die im Einklang mit der Natur wirtschaftet und allen Menschen im Land ein gutes Leben und gutes Wirtschaften ermöglicht und auch den heimischen Tieren und Insekten ihren Lebensraum sichert.

Last uns für ein Politikverständnis eintreten, in dem ländliche Räume nicht nur problembezogen betrachtet werden. Lasst uns die Stärken und Chancen dieser Räume erkennen und nutzen. Ländliche Räume brauchen zukünftig eine angemessene finanzielle Ausstattung, um ihre Aufgaben im Sinne der Bürger*innen auch bewältigen zu können.

Kurzgesagt: Es braucht einen klaren Kurs für unser zukünftiges bündnisgrünes Politikangebot!

Dieser sollte klar geprägt sein von der Devise „der Mensch im Mittelpunkt“. Lasst uns gemeinsam Antworten finden und formulieren, die eine klare ostdeutsche, eine soziale, eine differenziert ländliche und städtische Perspektive beinhalten. Eine Perspektive, die ökologisch, progressiv und nachhaltig ist.

Mit großem Respekt vor den kommenden Aufgaben bewerbe ich mich um das Amt des Landesvorsitzenden auf dem offenen Platz und hoffe auf eure Unterstützung.

Mit besten Grüßen

Mirko Wolff

Zu meiner Person:

Mirko Wolff, Dipl. Soz.-Päd. (FH), 42 Jahre, verheiratet, zwei Kinder, Kalbe (Milde). Ich bin seit 15 Jahren als Bildungsreferent und Berater bei einer NGO in Sachsen-Anhalt tätig. Durch meine langjährige Arbeit in der Konzeptionierung und Durchführung von Bildungs- und Beratungsformaten in der politischen Bildung verfüge ich über umfangreiche Erfahrungen in Beratung und Coaching, in der Netzwerkarbeit, der Förderung zivilgesellschaftlichen Engagements und bei der Initiierung und Begleitung und Moderation demokratischer Beteiligungsprozesse.

Über viele Jahre bin ich bereits politisch tätig und war im Stadtrat, Ortschaftsrat und als Ortsbürgermeister aktiv. Ehrenamtlich engagiere ich mich schon seit frühester Jugend und aktuell in unterschiedlichen sozialen und kulturellen Projekten bzw. Vereinen.